

Bergedorfer Zeitung

Freitag, den 25. Januar 2008

Seite 13

Neues Konzept für das Bootshaus?

Jugendpolitiker denken über die Zukunft des Treffs nach – TSG will Trägerschaft behalten

Der Mittagstisch gerät in Gefahr: Dem Betreiber-Verein „Frischlucht“ fehlen Personalmittel.

Von Anne K. Strickstock

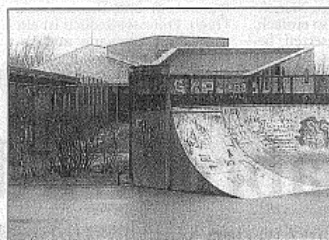
Neuallermöhe. Außer für den Jugendclub Juzena und für die benachbarte marode Skaterbahn hat die TSG Bergedorf auch die Trägerschaft für das Bootshaus am Jugendclub. Vor zwei Jahren entschied die Vereinsführung, dass „Frischlucht e.V.“ hier – auf Spendenbasis – einen Mittagstisch einrichten kann. Das funktioniert: Werktags kommen bis zu zwölf Kinder, die von 13 bis 17 Uhr betreut werden. Nun aber steht das Angebot auf der Kippe, weil Geld für die Betreuung fehlt.

Über das Nutzungskonzept und die Trägerschaft für das Bootshaus werden nächsten Dienstag die Politiker des Jugendhilfe-Ausschusses (JHA) diskutieren. Hintergrund ist, dass die Betriebskosten zwar vom Sportausschuss bewilligt werden, „denn es wird wie ein Umkleidehaus auf einem Sportplatz behandelt“, so TSG-Chef Boris Schmidt. Aber es fehlen Personalmittel: „Unser Betreuer beim Mittagstisch hat Alg 2 bezogen. Jetzt haben wir ihn sozialversicherungspflichtig angestellt und brauchen Personalmittel, um das Angebot verlässlich fortführen zu können“, sagt Lars Dietrich. Der CDU-Bürgerschaftspolitiker ist zugleich Bundesvorsitzender des Vereins „Frischlucht“.

Um den Mittagstisch bis in den Sommer weiterführen zu können, brauche der Verein 5000 Euro. Spenden für Sachmittel lägen vor, zudem liefert die „Bergedorfer Tafel“ Lebens-



Als die Skate-Anlage im Sommer 1998 eingeweiht wurde, gab es noch kein Juzena. Mit diesem Foto wirbt die „Fun Company“ bis heute auf ihrer Homepage.



Ein Jahrzehnt später ist die ungepflegte Skate-Anlage völlig hinüber. Das Bootshaus (links) hat die Jahre überlebt.

mittel. „Es wäre schade, das Geld zurückgeben zu müssen, wenn zugleich ein Bedarf besteht“, so Dietrich. Da „Frischlucht“ aber nicht Träger des Bootshauses ist, kann der Verein keine Jugendplanmittel beantragen. „Für einen Wechsel besteht eigentlich kein Anlass. Aber wenn die TSG abgeben will, könnte sich Lars Dietrich auf eine neue Ausschreibung bewerben“, zeigt der JHA-Vorsitzende Georg Schumacher (CDU) einen Weg auf.

Bergedorfs Sozialraummanager Sven Dahlgaard kann sich gar eine andere Nutzung vorstellen: „Der – der Sache nach wunderbare – Mittagstisch wurde ohne jede Abstimmung mit der Politik eingerichtet.

Wenn er sich nicht mehr über Spenden generieren kann, kann der Jugendhilfe-Ausschuss grundsätzlich über eine andere Nutzung nachdenken.“

Juzena-Leiterin Carola Kludsch mag solche Ideen nicht: „Die TSG soll anderen Trägern aus dem Stadtteil die Nutzung ermöglichen – und das tut sie. Wer hat jetzt ein Problem damit?“ Auch die „Juzena“-Jugendlichen nutzen das Bootshaus – mittwochs und an Wochenenden. TSG-Chef Schmidt äußert Verständnis, dass Lars Dietrich „den Mittagstisch erhalten will – aber da haben wir als Träger nichts mit zu tun“.

■ Der Ausschuss tagt am 29. Januar im Lichtwarkhaus, Holzhude. Beginn: 17.30 Uhr.

KOMMENTAR

Kosten darf's nichts

Von Anne K. Strickstock

Damit hier nicht nur Boote lagern, soll das Haus mit Leben gefüllt werden. Da ist es nur löblich, dass „Frischlucht“ einen Mittagstisch schuf. Dass so etwas über Jahre hinweg nicht allein über Sachspenden laufen kann, zeigt sich spätestens jetzt, wenn der Betreuer ordentlich bezahlt werden soll. Den – vor allem von Kindern aus sozialschwachen Familien ge-

nutzen – Mittagstisch stellt niemand in Frage. Wohl aber die Tatsache, dass er Personalkosten verursacht.

Sollen jetzt etwa Ehrenamtliche gefunden werden, die noch eigenes Geld mitbringen? Wie wäre es, wenn noch ein bisschen Krisenintervention, Sozialarbeit „obendrauf“ geleistet würde? Bloß kosten darf das den Staat natürlich nichts. Alternativ schicken wir die Kinder zur Pommes-Bude. Oder?